

Auslandssemester in Vologda (SS 20) – Erfahrungsbericht

Anreise:

Die Anreise erfolgte mit dem Flugzeug nach Moskau und danach mit dem Zug weiter, zuerst nach Kursk, um Bekannte zu besuchen (Sprachkurs im September) und dann weiter nach Vologda. Zugfahren ist in Russland, meiner Meinung nach, ein sehr geeignetes Transportmittel. Die Züge sind in der Regel sehr günstig und als Schlafwagen eingerichtet. Wenn auch nicht so bequem, wie das eigene Bett, so hat man doch die Möglichkeit nachts zu fahren und die ca. acht Stunden Fahrt größtenteils zu verschlafen (Ohrstöpsel sind von Vorteil). Falls man vor der Weiterreise noch einige Tage lang Moskau besichtigen will, kann es allerdings vorteilhaft sein am Nachmittag weiterzureisen (weil man aus Hotels etc. meist mittags auschecken muss). Ansonsten muss man sich überlegen, wo man sein Gepäck unterbringen kann. Zugtickets können über „rzd.ru“ bestellt werden. Beim Einsteigen wird der Ausweis verlangt. Alternativ besteht auch die Möglichkeit direkt nach Vologda zu fliegen.

In Vologda wurde ich vom Bahnhof abgeholt. Falls diese Möglichkeit nicht bestehen würde oder man sich in einer noch unbekannteren Stadt fortbewegen will, empfiehlt sich die App „Yandex Taxi“. Taxifahren ist in Russland, verglichen mit A und D, praktisch kostenlos. Man sollte jedoch am Bahnhof nicht auf Angebote von Taxifahrern eingehen, da man ansonsten leicht das dreifache zahlt.

Unterkunft

Es besteht die Möglichkeit im Studentenwohnheim zu wohnen. Kosten, je nach Zimmer ca. 20 – 80 € pro Monat. Ich selbst habe im Studentenwohnheim gelebt, würde aber empfehlen eine Wohnung zu mieten (ca. 100 €). Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es im Heim eher schwer fällt andere Studenten kennenzulernen, abgesehen von den Deutschen, die dort waren, aber bald nach Ausbruch des Coronavirus wieder abgereist sind. In einer Wohnung nahe der Uni spart man sich viel Wartezeit auf den Bus.

Unterricht

Die Stundenpläne können im Internet unter „vogu35.ru“ eingesehen werden. Die meisten Fächer können in Innsbruck jedoch nur als Wahlfächer angerechnet werden. Insofern hat man freie Auswahl bei den Vorlesungen und kann sich auch Themen abseits von Slawistik auswählen. Welche Vorlesungen man besucht entscheidet man am besten vor Ort, nachdem man einige ausprobiert hat. Je nach Dozenten kann es schwerfallen mitzukommen oder die Vorlesung zu verstehen.

Im Unterricht fiel es relativ leicht Leute kennenzulernen, wenn man sie nur anspricht, irgendetwas nachfragt, ... (bzw. natürlich besser vorher/nachher). Es gibt verschiedene Mensen, in denen man sich während der Pausen unterhalten und/oder günstig versorgen kann. Das Essen ist leider nicht allzu abwechslungsreich. Neben dem Unterricht gibt es auch noch ein großes Angebot an Sportkursen. Am besten spricht man vorher ab, an welchen Kursen ein Interesse besteht.

Kommunikation

Die Kommunikation verlief anfangs etwas schwierig, weil sich mehrere Kontaktpersonen bei mir gemeldet haben, die teilweise sogar im gleichen Büro gearbeitet haben, teilweise überhaupt nicht für mich zuständig waren und teilweise nicht mehr dort gearbeitet haben, als ich antwortete. Dementsprechend war ich etwas verwirrt und die in Vologda ebenfalls, weil ich auf manche Fragen nicht (bzw. nur einmal) geantwortet habe. Neben den Kursen und der Unterkunft, gab es aber vor der Reise auch nicht viel zu besprechen.

Stadt

Der Winter war (scheinbar) ungewöhnlich warm und deshalb hatte es ca. einen Monat lang Tauwetter, unterbrochen ab und zu von etwas Schnee oder Regen. Die Straßen werden nicht so geräumt, wie man das von zuhause gewöhnt ist. Sprich, einen Monat lang Dreck und Schneematsch. Nicht unbedingt die schönste Begrüßung. Wenn es kalt ist und geschneit hat, sieht es um einiges schöner aus und auch die Fortbewegung ist angenehmer. Auch wenn man das Tauwetter überstanden hat wird es schöner. Über die Möglichkeiten, die einem in Vologda geboten sind, kann ich leider nur wenig berichten, denn es hatte aufgrund von Covid-19 ziemlich bald alles geschlossen. Es gibt sehr viele Kirchen in Vologda, auch einige Plätze und

Parks, wie Städte das ebenso an sich haben und man kann entlang der Vologda spazieren gehen. Fast wie in Innsbruck, Berge wird man jedoch vermissen. Es gibt auch ein Kloster, nicht weit von der Stadt, das man besichtigen kann. Auch kann man Ausflüge zu anderen Klöstern und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung machen. Ich hatte dazu jedoch dann leider keine Gelegenheit.

Unterschiede

Die Umgangsformen sind in Russland für Europäer etwas ungewöhnlich. Es gibt ein anderes Gefühl für Distanz und man sollte sich nicht wundern, wenn sich im Bus jemand, ohne ein Wort zu sagen vorbeiquetscht. Außerdem ist es nicht nötig sich freundlich zu begrüßen, solange man nicht befreundet ist. Man sollte sich also nicht wundern, wenn man „unfreundlich“ behandelt wird. Wenn man Leute anspricht, dann werden sie oft blitzschnell um einiges freundlicher und aufgeschlossener.

Moritz Kochinke
Februar – Juni 2020
Moritz.Kochinke@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht – Staatliche Universität Wologda (SS 2016)

Die Möglichkeit ein Semester im Ausland zu verbringen, ist eine einzigartige Gelegenheit, welche ich jedem und jeder nur ans Herz legen kann. Ein Auslandssemester zu absolvieren, ist auf dem Institut Slawistik nicht verpflichtend, aber gerade die Slawisten wissen, dass man zu Ende des Bachelors immer noch recht holprig und unsicher ist, was das freie Sprechen anbelangt. Neben den ganzen anderen Lehrveranstaltungen kommt der Sprachgebrauch einfach zu kurz. Gerade diese Unsicherheit kann man sehr gut mit einem Semester in Russland beheben, denn die regelmäßige Praxis im Alltag fördert die Russischkenntnisse enorm.

Organisation

Die Organisation war sehr einfach, denn das Heim stand im Kontakt mit der Universität und es genügte der Emailkontakt mit dem Büro für internationale Beziehungen in Vologda. Für das Studieren an der Staatlichen Universität Vologda musste ich nichts bezahlen, da es sich um eine Partneruniversität handelt. Allerdings wurde mir für das Heim ca. 20 € pro Monat verrechnet. Bei meiner Ankunft wurde ich von einer Professorin abgeholt und mit dem Auto zum Studentenheim gebracht. Die MitarbeiterInnen des Büros für internationale Beziehungen waren sehr freundlich und zuvorkommend. Ansonsten hätte ich mir ein Taxi zum Heim nehmen müssen, da man am Anfang nicht weiß, welchen Bus man zum Studentenheim nehmen sollte. Um die Busverbindungen in russischen Städten in Erfahrung zu bringen, bedient man sich der App „Transport“. Leider braucht man hierfür Internetzugang, aber ein günstiger Anbieter ist schnell gefunden. Zu beachten sei jedoch, dass in anderen Teilen Russlands Roaminggebühren anfallen. Also wenn ihr einen Ausflug nach Moskau oder St. Petersburg macht, seid ihr schon längst nicht mehr in der Region Vologda.

Die Professoren waren alle sehr freundlich und hilfsbereit. Für das genaue Zusammenstellen des Stundenplans muss man an den verschiedenen Fakultäten die ausgehängten Stundenpläne (расписание) der unterschiedlichen Semester studieren. An manchen Fakultäten kursiert auch ein Excel Sheet, in welchem man auch alle LVs der verschiedenen Semester aufgelistet hat. Nach Rücksprache mit dem Büro für internationale Beziehungen kann man in der Regel die LVs besuchen. Dass ihr vorab auch die Anrechenbarkeit bei uns in Innsbruck klärt, versteht sich von selbst. Unter anderem besuchte ich LVs an der Translationswissenschaft, Philologisch- kulturwissenschaftliche Fakultät und auf der Kulturologija.

Kosten

Natürlich ist die Kostenfrage eines Auslandssemester gerade für finanziell schwächere Studierende von Bedeutung, doch die Lebenshaltungskosten in Russland sind sehr gering. Zum einen kam mir natürlich zu Gute, dass durch die Wirtschaftssanktionen, die leider stupide weiterlaufen, der Rubel sehr schwach war. So war ein Euro anfangs fast 80 Rubel wert und gegen Ende des Semesters etwas unter 73 Rubel. Als ich vor Jahren für einen Sommerkurs in Russland war, bekam man für 1 Euro 40 Rubel. Allgemein kann man jedoch sagen, dass das Leben in Russland günstiger ist. Ich konnte mit einem geringen Eigenkapital und fast ausschließlich vom Stipendium meinen Aufenthalt finanzieren. Dadurch dass ich einige Städte bereiste, musste ich natürlich mehr in die eigene Tasche greifen, doch wenn man

sparsam ist, sich günstige Hostels sucht und die Züge frühzeitig bucht kann man in Russland wirklich für wenig Geld viel sehen und erleben. Für Museen gibt es normalerweise einen Studententarif. Auch waren an manchen Feiertagen die Museen kostenlos. Manchmal kam es vor, dass meine Studentenkarte nicht anerkannt wurde. Hierfür empfehle ich, wenn möglich sich rechtzeitig vor Abreise einen internationalen Studentenausweis zu besorgen. Im Regelfall sollte der normale Innsbrucker Studentenausweis kein Problem für eine Ermäßigung sein.

Lage

Vologda befindet sich noch im Europäischen Teil Russlands, weshalb es auch noch leichter ist eine günstige Versicherung abzuschließen, die für das Visum benötigt wird. Günstige Anbieter sind der ARBÖ und ÖAMTC. Des Weiteren lässt es sich von Vologda aus leicht nach Moskau (8h) oder St. Petersburg (12h) per Zug reisen. Näher gelegene Städte wie zum Beispiel Jaroslavl' lassen sich noch schneller erreichen. Ich selbst bin sogar auch nach Nižnij Novgorod gekommen. Allerdings muss man hierfür in Moskau umsteigen und danach nochmals 6 Stunden mit dem Zug fahren. Ich begab mich mit dem Nachtzug nach Moskau und verbrachte den Tag dort, bis abends ein Anschlusszug weiter nach Nižnij Novgorod fuhr. Ich empfehle sich bei den russischen Mitstudenten zu informieren, wann welche Feiertage oder kurze Ferien stattfinden. Sind drei Tage hintereinander frei, kann man zum Beispiel schon über eine kleine Erkundungstour nach Moskau nachdenken. Eine Studentin aus Graz, die ebenfalls zeitgleich in Vologda war, konnte über ein verlängertes Wochenende mit russischen Studenten nach St. Petersburg fahren, welche nach „Piter“ reisen mussten, um dort ihre Unterlagen für einen Auslandsaufenthalt in Deutschland abzugeben. Diese Möglichkeit ist kaum auszuschlagen, da es lustiger ist, wenn man nicht alleine reisen muss und zusätzlich von Vorteil ist, jemand bei sich zu haben, der die Stadt bereits kennt.

Reisen – Wie kommt man von A nach B?

Man kann sich auf verschiedene Art und Weise bewegen. Von Vologda nach Moskau zu fliegen, wäre natürlich auch eine Variante, allerdings dürfte diese um ein vielfaches teurer sein als die regulären Wege. Ja, Vologda besitzt zwar einen Flughafen, allerdings ist dieser nicht so groß und wird wohl eher für Inlandflüge genützt. Sicher lohnt es sich, zu überprüfen ob man von zu Hause einen Flug nach Vologda findet. Mir war es allerdings nicht möglich, weshalb ich von München nach St. Petersburg geflogen bin und von dort aus mit der Bahn nach Vologda. Zuerst musste ich mit einem Bus in Richtung Zentrum und von dort ging es in die Metro. Ist man erst in der Metro geht es ganz leicht zur Metrostation am Bahnhof. Achtung, das Zugticket müsst ihr wie euer Flugticket ebenfalls schon im Voraus über das Internet kaufen (rzd.ru). In Russland ist es Standard, dass man für einen Schlafplatz im Zug bezahlt (плацкартное место). Zusätzlich kann man noch relativ günstig Polsterbezug, Bettbezug und Handtuch erwerben. Das Zugfahren in Russland ist ein Erlebnis und eigentlich sollte jeder mindestens einmal so eine Zugfahrt unternommen haben.

Für meine Reise nach Nižnij Novgorod wäre es vermutlich besser gewesen sich eine Mitfahrgelegenheit über „Blablacar“ (blablacar.ru) zu suchen. Auf diesem Portal werden von Fahrern verschiedene Mitfahrgelegenheiten online gestellt. Unter den Russen ist es

selbstverständlich, dass man „Blablacar“ verwendet. Die Kosten für die Mitfahrt sind in der Regel geringer als mit dem Zug und eine kleine Entschädigung für den Fahrer.

Eine ganz kostenlose Variante wäre per Autostopp zu reisen. Allerdings sind die Erfolgchancen (und Sicherheit) hier eventuell nicht zu 100% gegeben. Zwar kenne ich eine Russin, welche selbst auch sehr viel per Autostopp unterwegs ist und gegebenenfalls am Wochenende ca. 175 km per Autostopp nach Hause fuhr, aber empfehlen würde ich es jetzt nicht unbedingt.

Eine weitere Möglichkeit ist es, eine Fahrt im Belka-Tur Büro zu buchen (Белка-Тур: Вологда, ул. Батюшкова, 6). Wenn man zum Beispiel mit einer Gruppe auf eine Dača fährt oder von dort aus wieder abgeholt werden will, eignet sich diese Variante hervorragend. Meist wird dies von den gewonnenen russischen Freunden organisiert, aber es ist sehr wertvoll von dieser Möglichkeit zu wissen. Man kann in diesem Büro auch einen Transfer zum Moskauer Flughafen buchen. Die Informationen, wenn man dann am Abfahrtstag abfährt bekommt man per Handy zugeschickt, da diese variieren können, je nachdem wie viele andere Personen auch einen Transfer auf derselben Strecke benötigen. Am Flughafen muss man eventuell etwas länger bis zum Abflug warten, jedoch kann dieser Transfer sogar billiger sein, als der Zug nach Moskau. Würde man mit dem Zug fahren, müsste man dann noch anschließend vom Bahnhof zum Flughafen, was nachts ein großes Problem sein könnte, da der Aeroexpress zu gewissen Zeiten nicht fährt. Dann käme nur noch ein teures Taxi in Frage.

Beim Busbahnhof, welcher unmittelbar in der Nähe des Bahnhofes ist, kann man „Fernbusse“ buchen. Ich bin zum Beispiel von dort aus mit dem Bus nach Kirillov um das kirillov-belozerskij monactir' (Kloster) zu besichtigen. Auch das Feropontov Kloster ist zu empfehlen, welches sich auch in der Vologda Region befindet. Auf jedem Fall sollte man in Russland immer frühzeitig am Bahnhof oder Busbahnhof sein. Die Züge fahren in Russland nicht stündlich wie bei uns und außerdem benötigt man immer eine Reservierung. Einen Zug zu verpassen wäre also extrem ärgerlich. Und beim Ersten Mal kann man immer schnell in Hektik geraten, wenn man dann eine Busnummer nicht gleich findet. Jedoch sollte man auch nicht die Nerven verlieren, denn in meinem Fall kam der Bus einfach recht spät eingefahren. Es kommt bei Busen vor, dass diese mit kleiner Verspätung abfahren und auch Theatervorführungen nicht pünktlich beginnen. Jedoch die Züge fahren sehr genau ab und das Ticket mit Pass wird schon beim Einsteigen in den Wagon kontrolliert, weshalb man hier wirklich frühzeitig am Bahnsteig sein soll.

Auch sollte man seine Tickets wirklich genau studieren. Ein Freund kaufte für mich ein Ticket über die Bahnseite und es stellte sich schlussendlich heraus, dass es sich bei dem Ticket um ein Busticket handelte. Wenn man knapp dran ist und dann noch nach einem Zug statt Bus sucht, kann das unter Umständen schlecht ausgehen. In unsicheren Situationen sollte man sich nicht scheuen zu fragen. Die Leute sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit.

Die Stadt – Sehenswürdigkeiten

Sehenswert ist natürlich der Kreml' und die Kirchen rund um den Kreml'. Auf einen Kirchturm kann man über eine Treppe hinaufsteigen und hat einen herrlichen Ausblick über die Stadt. Im Kreml' befinden sich weitere Museen wie zum Beispiel ein Museum über Ikone.

Ansonsten wären da zum Beispiel noch das Geburtshaus von Šalamov und ein Museum über Peter den Großen. Für weitere Infos soll man sich einfach vor Ort in einem Tourismusbüro informieren oder sich eine Broschüre holen.

<http://visitvologda.ru/>

<http://vologdatourinfo.ru/>

Fazit

Ein ganzes Semester bietet unglaubliche Einblicke in das russische Leben und man kann unglaublich viel Erleben. Auch können sich Stereotypen sehr schnell als Irrtum herausstellen. Am Anfang wird es zweifelsohne manchmal zu Missverständnissen kommen, da man vielleicht etwas falsch versteht, aber mit dem täglichen Sprachgebrauch wird es besser. Für mich war der Aufenthalt einfach unbeschreiblich und ich denke, man könnte noch einiges über die Menschen und Lebensart dazulernen wenn man noch länger in Russland leben würde. Dies wird mit Sicherheit nicht meine letzte Reise nach Russland sein

Stefan Gander

Slawistik

Feber – Juni 2016

E-Mail: Stefan.Gander@student.uibk.ac.at